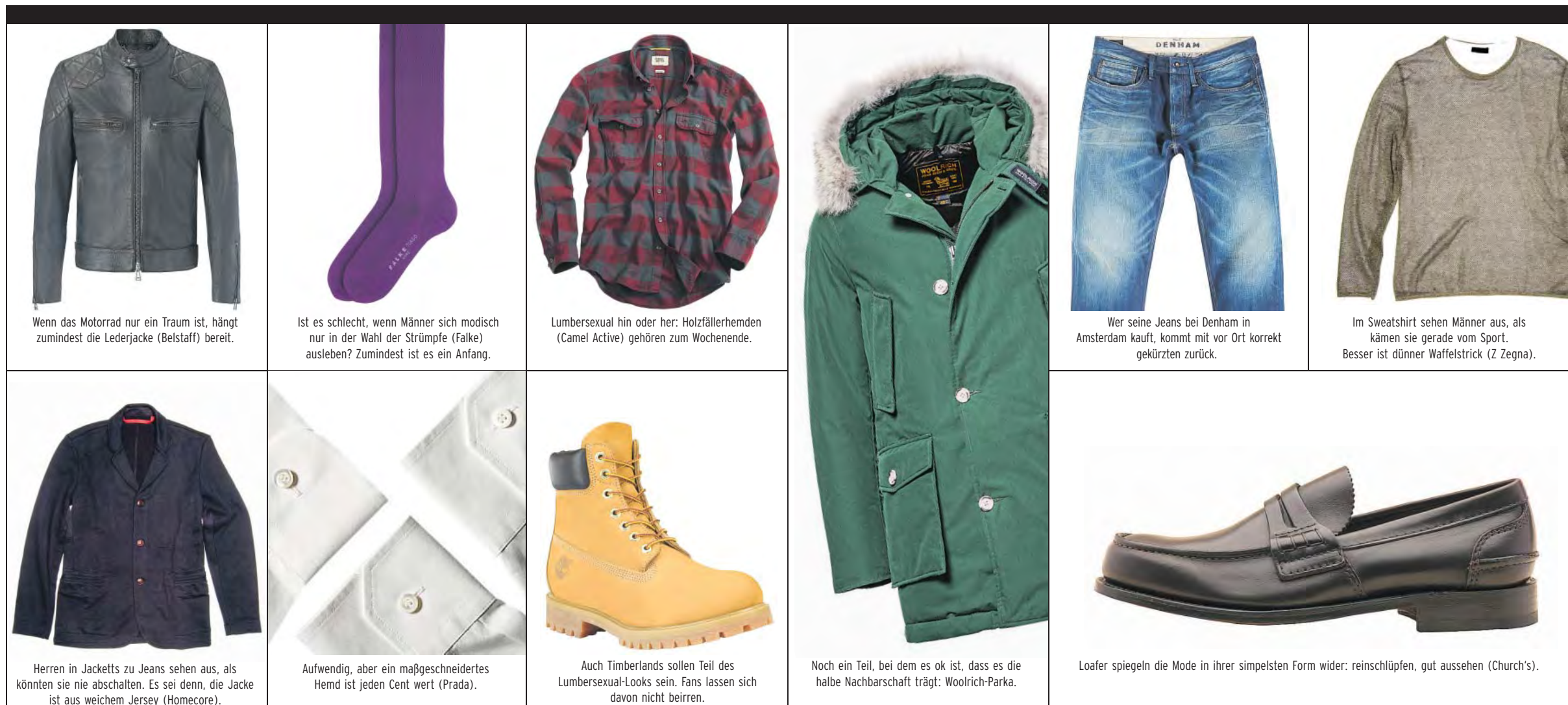




Ja, Kaschmir gibt es günstiger. Weicher sind die Pullis von Chinti & Parker trotzdem.
 Chaos in der Sockenschublade? Gibt es nicht, wenn man auf farbige Rauten setzt (Burlington).
 Sind die anderen schick? Locker? Mit der Seidenbuse (COS) liegen Sie selten falsch.
 Man muss den Stil von Kate Middleton nicht mögen, um ihre Lieblings-Pumps (L.K. Bennett) zu schätzen: Bequemer geht es auf dieser Höhe nicht.
 Tagsüber ist die Tasche (Mulberry) ein Shopper. Abends nimmt man das Vorderfach ab und verwendet es als Clutch.



Wenn das Motorrad nur ein Traum ist, hängt zumindest die Lederjacke (Belstaff) bereit.
 Ist es schlecht, wenn Männer sich modisch nur in der Wahl der Strümpfe (Falke) ausleben? Zumindest ist es ein Anfang.
 Lumbersexual hin oder her: Holzfüllerhosen (Camel Active) gehören zum Wochenende.
 Wer seine Jeans bei Denham in Amsterdam kauft, kommt mit vor Ort korrekt gekürzten zurück.
 Im Sweatshirt sehen Männer aus, als kämen sie gerade vom Sport. Besser ist dünner Waffelstrick (Z Zegna).
 Bis auf Beerdigungen passen blaue Kleider (Kavir' Ganche) immer. Selbst zum eigenen Begräbnis.
 Dass in jede Zweite zieht, nimmt man bei dem praktischen Trolley (Erimow) in Kauf.
 Ein kleines Schwarzes verfräht Details wie Spitze (DorickGabbana/Matches-fashion.com).
 Ballerinas, die keine Verlegenheitslösung sind: L'Unitzer.
 Ein Tuch (Hermès) mit Motiv, das geknötet kein Mensch erkennt - außer man selbst.
 Mit dem Schmuck von Saskia Diez zieht man nicht behängt aus, sondern einfach gut.
 Frauen haben im Zweifler (Ralph Lauren) kein so einheitliches Image wie Herren. Zum Glück!
 Herren in Jacketts zu Jeans sehen aus, als könnten sie nie abschalten. Es sei denn, die Jacke ist aus weichem Jersey (Homecore).
 Aufwendig, aber ein maßgeschneidertes Hemd ist jeden Cent wert (Prada).
 Auch Timberlands sollen Teil des Lumbersexual-Looks sein. Fans lassen sich davon nicht beirren.



Noch ein Teil, bei dem es ok ist, dass es die halbe Nachbarschaft trägt: Woolrich-Parka.
 Loafers spiegeln die Mode in ihrer simpelsten Form wider: reinschlüpfen, gut aussehen (Church's).
 Männer ziehen keine Trolleys, Männer schleppen ihren Kram selbst. (Tasche: Porter).
 Eine Regenjacke (Stutterheim), mit der man sich bis in den Bürofahstuhl trauen kann.
 Oft unterschätzt, aber mindestens so wichtig wie die Krawatte: Einsteckbuch (Brooks).
 Ausgerechnet auf Führungsebene fallen jetzt die Krawatten. Denen entgeht was (Hackett).
 Eine Sonnenbrille, mit der fast jeder Mann gut aussieht: Steve McQueens Persol.
 Sandalen kommen selten in Frage. Alltags-tauglicher sind Espadrilles (Lika Mimika).

„Brauch' ich das?“ Spezial

67 Dinge für den Kleiderschrank

Stücke, mit denen man besser durchs Leben kommt, als ohne sie: 36 Teile für Damen, 31 für Herren. Viel mehr braucht kein Mensch. Viel weniger allerdings auch nicht. Eine Checkliste zu Beginn des neuen Jahres. *Von Jennifer Wiebking*



Eine Regenjacke (Derbe) wie ein Schlechtwetter-Schutzanzug.
 Zwei Gründe für ein weißes T-Shirt (Filippa K): Passt zu Jeans und Pencil-Skirt.
 Die Mutter aller Sonnenbrillen mag schwarz sein. Spannender ist die in Hornoptik (Lunettes).
 Gehört in den Kleiderschrank, ob man will oder nicht: weißes Hemd von Marc O'Polo.



Vor knapp 100 Jahren wurde der All-Star erfunden. Sieht man ihm nicht an.
 Das Geheimnis des Pencil-Skirts versteht erst, wer ihn trägt (Roland Mouret/Stylepop.com).
 Es gibt Menschen, die schwören auf die Jeans von H&M. Denen muss man die Modelle von Weekday ans Herz legen.



Schmuck muss nicht aus Edelmetall sein. Die Holz-Clutches (Kathrin Langer) sind Beweis genug.
 Win-Win-Situation: Die Dessous von Mimi Holiday finden Frauen bequem und Männer toll.
 Auch besser als Jacketts zu Jeans: die Weste (Porsche Design Sport).
 Das Gegenteil einer dicken Uhr könnte gar keine Uhr sein. Oder eine Nomos.
 In die Manschettenknöpfe von Paul Smith ist gerade so erträglicher Humor eingearbeitet.



Besser als Boxershorts so riesig wie ein Geländewagen ist, ja, Feinripp (Schiesser).
 Auch Männern stehen Streifen, wirklich! (Office Generale über MPorter.com)



Die Französinen müssen es wissen: T-Shirt mit nautischen Streifen von APC.
 Schwer, gut auszusehen, wenn es frisiert. Es sei denn, man trägt Kamelhaar (Maxmara).
 Stiefel kann man genug haben: Also gleich ein Paar für alle Fälle (Tod's).
 Es gibt einen Mantel, der ewig hält: der Trenchcoat von Burberry.



Bodys zieht man irgendwann freiwillig an, weil man weiß, alles andere bringt nichts (Calida).
 Daunenjacken (Moncler) sind heute schlanker als früher. Und halten dennoch warm.



Spätestens, wenn man außer Haus schläft, ist der schöne Schlafanzug ein Freund (Novila über Manufactum/Manufactum.de).
 Es soll ein Gericht sein, dass Monksstraps (hier Santoni) früher von Mönchen getragen wurden. Schlechter macht sie das aber auch nicht.
 Man macht sich das Leben leichter, wenn der Anzug dunkelgrau ist (Briani).
 Der kleine und schickere Bruder der Jeans: die Chino (Closed).
 Statt zig Gürtel zu besitzen, reichen: ein schwarzer, ein brauner, ein geflochtener (Anderson's/MPorter.com).



So sieht günstiger Kaschmir aus (Uniqlo). Ist im Zweifel besser als gar kein Kaschmir.
 Das Beste aus zwei Welten: eine Jogginghose getarnt als Lederhose (Stilis).
 Eine Nianca heller als braun: Schnürschuhe (Fratelli Rossetti) in Gelb.
 Im Smoking sehen Frauen oft besser aus als im Ballkleid. Für den Alltag reicht die Jacke (By Malene Birger).
 Sweatshirts (Karsen über Net-a-Porter.com) dürfen das: einen zum Lachen bringen.



Bei schwarzen Hosen vertraut man am besten einer Frau, die darin toll aussieht: Stella McCartney (über Mytheresa.com).
 Nachschlafen kommt für immer weniger Menschen in Frage: Pyjama von Hamro.



Poloshirts, ohne Tiere, ohne Sportler, die einfach gut geschliffen sind (Oribea Brown).
 Kann man nicht oft genug sagen: Lederschuhe haben nichts im Matsch verloren. Gummistiefel von Hunter.
 Ein schwarzer Gürtel (Emporio Armani): Mit ihm ist man nicht viel, und ohne ihn wenig.
 Bunt, schlank: Was will man mehr von Turnschuhen (New Balance), die man nicht zum Sport trägt?
 Mit T-Shirts von James Perse (MPorter.com) ist man mehr als angezogen: gut angezogen.

Foto: Rainer Wölffler (3), Simon Willmetts, Chik Gans, Ross Lamb, Knowledge GmbH, H. Henschler (5)



Oft unterschätzt, aber mindestens so wichtig
wie die Krawatte: Einstecktuch (Broska).